

Faktenblatt zur Kinderarmut

Armut hat viele Definitionen. Neben der absoluten Armut kann eine Person als arm gelten, wenn sie eine Sozialleistung empfängt oder wenn sie weniger als 60 % des mittleren Nettohaushaltseinkommens in ihrer Bevölkerung verdient (relative Armut).

Bundesweit liegt den Daten zur Darstellung von Armut in der Regel die Anzahl der SGB-II-Empfänger*innen zugrunde. Daher wird in diesem Faktenblatt Kinderarmut wie folgt definiert: Ein Kind (unter 15 Jahren) ist von Kinderarmut betroffen, wenn es in einer Bedarfsgemeinschaft (bspw. in einer Familie) lebt, in der eine Person Leistungen nach SGB-II bezieht.

Darin fehlen jedoch jene, die über der Leistungsempfängergrenze liegen. Beispielsweise zählen Personen, welche durch ihr Einkommen nur knapp keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben, jedoch nach Abzug ihrer monatlichen Schuldentilgung unter der Grenze liegen, nicht dazu. Auch gibt es Familien, die gar keine Leistungen in Anspruch nehmen

(möchten), obwohl es ihnen zustehen würde. Selbst Familien mit Kinderzuschlag oder Wohngeld werden in dieser Definition nicht gezählt. Diese Personen sind nicht in den Armutsdaten berücksichtigt, sodass davon auszugehen ist, dass die Dunkelziffer an Kinderarmut deutlich höher liegt als angegeben.

Im Jahr 2020 leben 19.148 unter 15-Jährige in Pforzheim und 28.583 im Enzkreis (Statistisches Landesamt, 2021). Davon lebt fast jedes 5. Kind in Pforzheim und jedes 20. Kind im Enzkreis von SGB-II-Leistungen.

Pforzheim hat mit 18,3% die zweithöchste Kinderarmutsrate in Baden-Württemberg. Darüber liegt lediglich Mannheim mit 19,4%. Gegenüber dem Höchstwert von 2015 hat die Kinderarmutsrate in Pforzheim um 3,3 Prozentpunkte abgenommen. Die Kinderarmutsrate vom Enzkreis liegt bei 5,3% und damit unter dem Schnitt von Baden-Württemberg (7,8%).

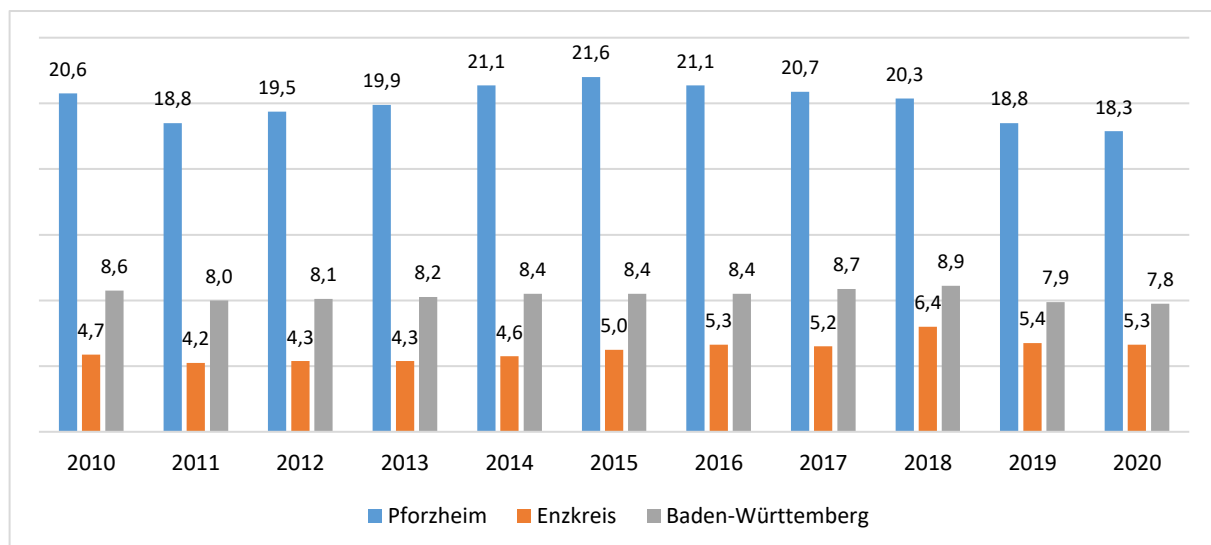


Abbildung 1: Kinderarmutsrate im Zeitverlauf, Angabe in %.
(Bertelsmann Stiftung, 2022, eigene Darstellung)

Die Kinderarmutsrate in Baden-Württemberg ist binnen 10 Jahren um 0,8 Prozentpunkte gesunken, wobei kein klarer Negativtrend, sondern dynamische Zu- und Abnahmen erkennbar sind. Ähnlich verhält es sich mit der Kinderarmutsrate im Enzkreis. Diese ist gegenüber 2010 um 0,6 Prozentpunkte angestiegen.

Die einzelnen Gemeinden des Enzkreises sind in sehr unterschiedlichem Ausmaß von Kinderarmut betroffen. Neuenbürg (11,6%) und Mühlacker (8,7%) liegen deutlich über dem Schnitt von Baden-Württemberg (7,8%). Weitere Werte sind der nächsten Grafik zu entnehmen.

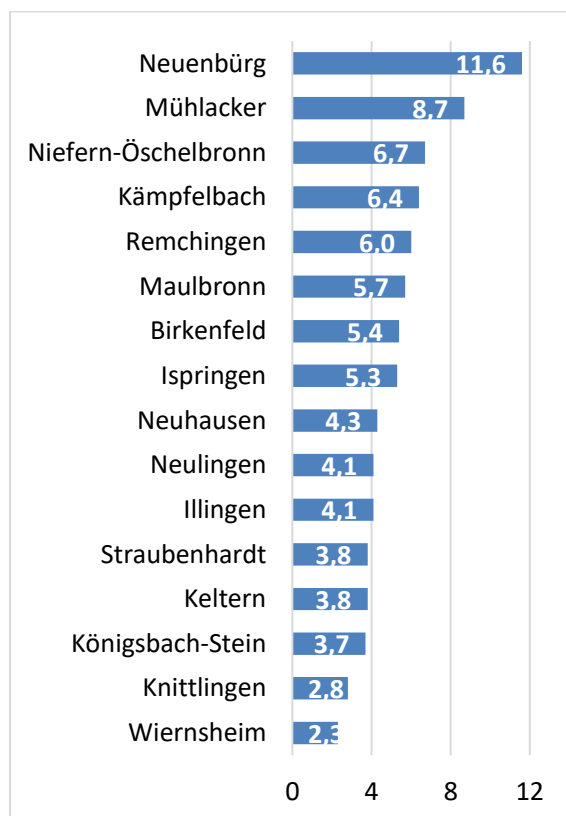


Abbildung 2: Prozentuale Kinderarmutsraten ausgewählter Gemeinden des Enzkreis (Bertelsmann Stiftung, 2022, eigene Darstellung)

Auch innerhalb der 15 Pforzheimer Stadtteile gibt es große Unterschiede. Vor allem zentral gelegene Stadtteile (Innenstadt, Oststadt, Weststadt) sind in besonderem Maße von Kinderarmut betroffen. Der

Prozentsatz von Kindern, die in Armut leben, liegt teilweise bei über 35,0%. Vom Stadtkern entferntere Stadtteile wie Würm und Hohenwart haben eine deutlich geringere Kinderarmutsrate (unter 5,0%). Aufschluss über die Kinderarmutsraten in den Stadtteilen von Pforzheim liefert der nachfolgende Kartenausschnitt.

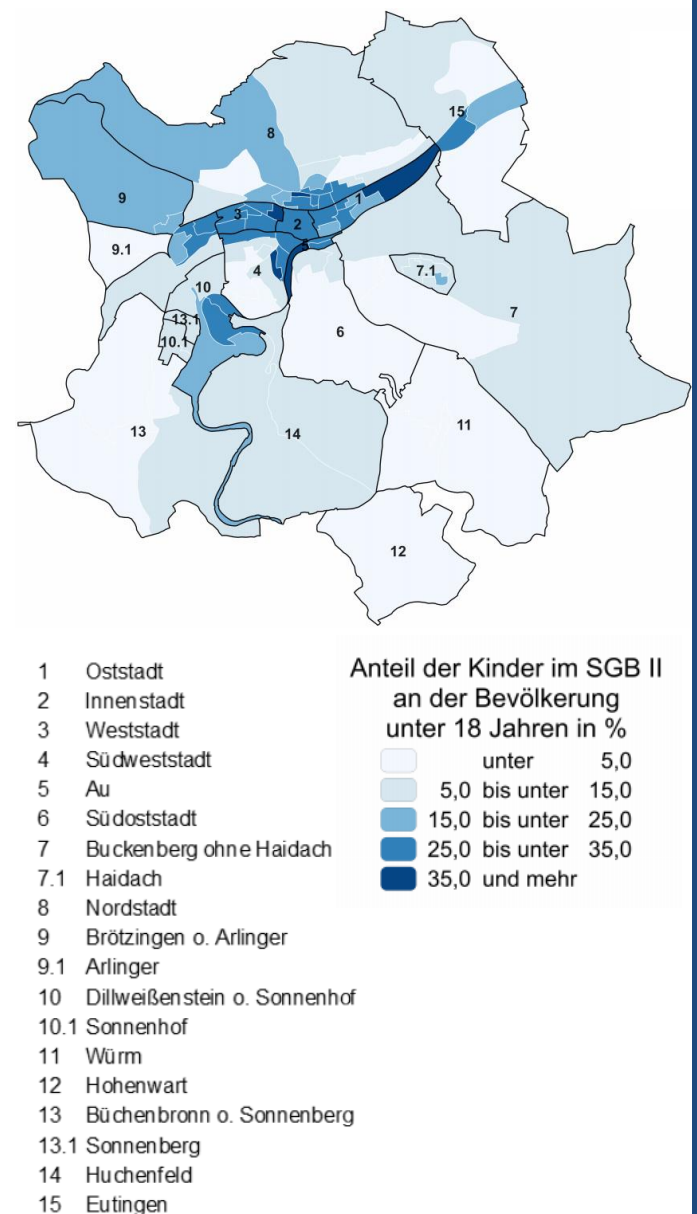


Abbildung 3: Kinderarmutsraten in Pforzheim (Stadt Pforzheim - Kommunale Statistikstelle, 2021)

(Kinder-) Armut ist als mehrdimensionales Konstrukt zu verstehen und an keine Strukturen oder Sozialräume gebunden. Allerdings gibt es Faktoren, die (Kinder-) Armut begünstigen. Dazu zählen u. a.:

- Leben in größeren Städten
- Migrationshintergrund bzw. keine deutsche Staatsangehörigkeit
- Arbeitslosigkeit (der Eltern)
- Niedriger Bildungsstand bzw. kein Schulabschluss (der Eltern)
- Familien mit (mehr als) drei Kindern
- Alleinerziehung

Vor allem in Pforzheim kumulieren viele dieser Risikofaktoren. Aus den Ergebnissen der Einschulungsuntersuchung geht hervor, dass knapp 60,0% der 4 bis 5-jährigen Kinder in Pforzheim einen einseitigen oder beidseitigen Migrationshintergrund haben. 4,4% der Väter und 3,6% der Mütter haben keinen Schulabschluss. Dies sind Höchstwerte in Baden-Württemberg.

Da das Einkommen (der Eltern) eine Facette des sozioökonomischen Status darstellt, haben von Armut betroffene Kinder, in der Regel einen niedriger sozioökonomischen Status.

Die repräsentative Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS) zeigt signifikante Zusammenhänge zwischen Gesundheit und sozialem Status. Kinder mit einem niedrigeren Status haben ein erhöhtes Risiko für psychische Auffälligkeiten, Bewegungsmangel, Übergewicht, eine ungesunde Ernährung und nehmen seltener Kinderfrüherkennungsprogramme und zahnärztliche Kontrolluntersuchungen wahr (Lampert et al. 2015).

Literatur:

Bertelsmann Stiftung (2022). *Wegweiser Kommune*. Verfügbar unter: www.wegweiser-kommune.de/.

Hock, B. et al. (2013). *Gute Kindheit – Schlechte Kindheit? Armut und Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Abschlußbericht zur Studie im Auftrag des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt e.V.* Frankfurt am Main: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.

Lampert T, Kuntz B, KiGGS Study Group (2015). *Gesund aufwachsen – Welche Bedeutung kommt dem sozialen Status zu?* Berlin: Robert Koch-Institut, GBE kompakt 6 (1).

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (2019). *Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 2017/2018*. Stuttgart: Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg.

Stadt Pforzheim – Kommunale Statistikstelle (2021). *Pforzheimer Bevölkerung 2020. Teil 2: Arbeitsmarkt und Sozialraumanalyse*. Pforzheim: Stadt Pforzheim – Kommunale Statistikstelle.

Statistisches Landesamt (2021). *Bevölkerung nach Altersgruppen*. Verfügbar unter: www.statistik-bw.de.

**Anna Maria Hageleit & Simone Hug,
August 2022**